

# Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Musik für Schule und Haus:

1. Fille, Max op. 60. Nr. 2. Ostermotette. „Cum rex gloriae Christus“, Prozessionschor f. S. N. T. B. und Orgel, 2 Pos., 2 Tromp., 2 Horn und Pauken (Contrabaß ad lib.) oder auch für 4 Singstimmen und Orgel allein. Leicht ausführbar. Ausgabe mit Instrumentalbegleitung *M. 2.* Für 4 Singstimmen und Orgel *M. 1. 50* *℥.* Augsburg und Wien bei *M. Böhm & Sohn.*

Das „Leicht ausführbar“ soll wahrscheinlich ein Lockvogel sein, vor dessen Gesang wir aber hier warnen möchten, denn die Komposition ist in Folge chromatischer, übermäßiger und verminderter Intervallfortschreitungen in den einzelnen Singstimmen, sowie in Folge von plötzlichen Modulationen, enharmonischer Vertauschungen (oft sogar auf Kosten der musikalischen Orthographie und einer klaren Uebersicht) und unverhoffter Stimmteilung mindestens mittelschwer zu nennen. Eine flotte, schneidige Komposition, die in Anwendung greller Farben allerdings weit genug geht und zeitweise Unruhe erzeugt; dies gilt hauptsächlich für Takt 16 bis 27 und deren Wiederholung am Schluß. Das pp. am Schluß ist uns unverständlich; ein ff. hätte mehr Sinn. Der Hauptsache nach jedenfalls kirchlich zulässig, muß doch auffallen, wie verschieden die Ausdrucksweise eines Osterjubels der Modernen gegenüber den Alten oder gegenüber dem Chorale ist. Hier Siegesjubel nach gewonnener Schlacht, in den noch Kampfrufe hineintönen und das aufgeregte Blut sich nicht zu beruhigen vermag, dort himmlisches Frohlocken, als hörte man die Chöre der Engel, und im Choral innerer Seelenruhe und Aufgehen in der Liebe zum Auferstandenen, dessen Herrlichkeit die Sprache nicht zu schildern, der Gesang nur in herzinnigen Jubilen anzudeuten vermag.

2. Lipp, Alban. op. 46 Schutzengel-Messe für S. A. T. und B. mit beliebiger Begleitung der Orgel. Orgel- und Direktionsstimme *M. 1. 40* *℥.* Jede Einzelstimme 25 *℥.* Augsburg und Wien bei *M. Böhm & Sohn.*

Leicht in Bezug auf Ausführbarkeit, ebenso punkto musikalischem Gehalt. Lehnt sich zu sehr an das weltliche Lied an, indem es von ihm den stereotypen Periodenbau und harmonische Wendungen adoptiert. Ein Gloria und erst recht ein Credo sind eben keine Lieder. Zudem ist der Tonsatz mehr Orgel- als Gesangssatz. Liturgisch vollständig. Gesamteindruck nicht unkirchlich.

3. Kremser, Ed. Sechs Altniederländische Volkslieder mit verbindender Deklamation von R. Vieber. Für Schulgesang eingerichtet von Gust. Jansen. Ausgabe F. für 2stimmigen Kinderchor. Preis 15 *℥.* netto.

Ausgabe G für 3stimmigen Schulchor. (2 Sopr. und Alt.) Preis 30 *℥.* netto. Dazu ist eine Klavier-Partitur zur Begleitung ad lib. erschienen. Preis *M. 1. 80* netto. Leipzig bei *F. C. C. Leudart.*

Sehr gute Arrangements der längst rühmlichst bekannten Kremser'schen Bearbeitungen. Dem Stoffe nach, das Dankgebet ausgenommen, jedoch nur für höhere Schulen (Sekundar-, Realschulen, Untergymnasium und ähnliche) geeignet. Bismlich leicht ausführbar, aber von hohem musikalischem Werte.

4. Hartmann, Angelika. Kinderlieder mit Klavierbegleitung. 5. Auflage. Preis *M. 2. 25.* Leipzig bei *F. C. C. Leudart.*

Die Poesien zu diesen 30 Liedern sind so kindlich, die Melodien der Dichter-Komponistin so herzlich, lieblich, frisch und natürlich, ebenso die Klavierbegleitung, die auch wegbleiben kann, daß man seine helle Freude daran haben muß. Sämtliche Lieder sind einstimmig, meist von geringem Tonumfang, mehrere mit Bewegungsspielen verbunden. Sie seien für Schule und Haus angelegentlichst empfohlen. Die Tatsache der 5. Auflage spricht laut genug für deren Brauchbarkeit.

5. Marold, Max. Das Kärntner Volkslied und Thomas Koschat. Festgabe zum 8. August 1895. Mit einem Portrait von Thomas Koschat. Preis? Leipzig bei *F. C. C. Leudart.*

Vorliegende Festschrift zum 50. Geburtstage Koschats enthält auf 15 Seiten Quartformat nebst schönem Autotypieportrait des beliebten Kärntner Volksliederdichters und Komponisten eine anziehend geschriebene Skizze, in der zunächst von Kärnten, von den Kärntnern, dem Kärntner Volkscharakter, dem Kärntner Volksliede und dann von Koschat, dem Komponisten vieler Kärntnerweisen die Rede ist. J. Schildknecht.

6. Von *H. H. Delan Weigel*, einem litterarisch sehr verständigen und glücklicherweise recht produktiven Kinderfreunde sind wieder erschienen: „Der kleine Missionär

und das Laienapostolat“. Herausgeberin ist die Dorn'sche Verlagshandlung in Ravensburg. Preis je 25 J.

Ersteres ist für Kinder, letzteres überhaupt für junge Leute berechnet, beide tun aber auch den Erwachsenen recht gute Dienste indem sie rütteln und aneifern. Das erste enthält die verschiedenartigsten Geschichten, die alle ein Ziel haben, zu zeigen, wie Kinder im guten Sinne ansteckend wirken können, welche Attraktionskraft deren Frömmigkeit auf Große ausüben kann. Die Geschichten haben in ihrer Anmut auch einen Vorzug; sie sind vielfach neuzeitlichen Persönlichkeiten abgelauscht, einen Joachim Pecci, Joh. Jansen, Diepenbrock u. a. und sind wahr.

Das „Laienapostolat“ zeigt u. a. den Laienapostel der Presse, Werkstätte, Familie, Straße, den Laienapostel des Gebets und des Leidens. Ein recht zeitgemäßes, packendes Büchlein, das in knapper Form unserer Jugend zeigt, wie heute ein jeder mit der Gnade Gottes in seinem Kreise ein Apostel sein kann, und wie es wirklich in allen Ländern in letzten Jahren unter den Laien solche gegeben und gottlob auch zur Stunde solche gibt. Das Buch ist somit auch geschichtlich sehr anerkennenswert. Die Sprache ist edel, lieft sich sehr gut und anziehend, die Ausstattung ist schön, der Preis billig, die Tendenz vortrefflich; alles in allem vorzügliches Büchlein. Für Lehrer ein billiges Geschenk an austretende Schüler. — Bisher sind u. a. vom gleichen Verfasser erschienen das brave Kind — Der Weg zum Glück — Ein Führer auf dem Lebenswege — Der Mann — Die Frau — Vater unser — Phrasen — Schlagwörter — Dabei — Sparen macht reich — Kalt oder warm, alles Jugendlektüre à 25 J., billig, zeitgemäß, inhaltsreich, formschön und durch und durch katholisch, zu beziehen bei dem Verfasser in Altstätten, St. Gallen.

7. Unsere liebe Frau im Stein in Wort und Bild von P. Laurentius Schle, O. S. B. Unionsdruckerei in Solothurn. Preis: geb. Fr. 3. —, brosch. Fr. 2. —

Bekanntlich ist das Kloster Mariastein am 4. Okt. 1874 einer nur zu bekannten Volksabstimmung zum Opfer gefallen. Mit List und Trug wurde ein Staatsstreich vollführt, wie er wohl selten frecher vollzogen worden. Selbst die protestantische Bevölkerung des Bucheggberg mußte in Sachen eines katholischen Stiftes zur Erhaltung der Stimmenmehrheit ihr Votum an der Urne abgeben, um ja das längst geplante Endziel, die Entfernung der braven Mönche, zu erreichen. Der Streich gelang. Und am 17. März 1875 wies der Polizeikommissär in der Abendstunde im namen der Landesregierung die Mönche alle aus dem Kloster, wo sie als Wächter des Gnadenrones Unserer lieben Frau über 2 Jahrhunderte treu geamtet.

Die es Stiftes Geschichte erzählt nun ein begeisterter, treuer Sohn des hl. Benedikt, ein warmführender Mariasteiner Vater von einst bis jetzt aufrichtig und anmutig, sachlich und zu Herzen dringend in 8 Kapiteln, die nicht selten von vorzüglichen Bildern, die gar sehr zur Veranschaulichung beitragen, durchwirkt sind. Ueberall spricht die Wahrheit, spricht die Liebe.

Ein 2. Teil spricht vom Wallfahrten überhaupt und dann von der Pilgerfahrt nach Mariastein, von bez. Erhörungen, von den Andachtsstätten der Kirche daselbst im besondern. Ein „Anhang“ führt uns die verschiedenen Abte in ihrer Regierungsdauer vor, ein 2. gibt praktische Bemerkungen für den Mariasteinpilger. Das 204 Seiten starke Büchlein mit seinen 22 Illustrationen ist recht lezenswert. Verfasser und Druckerei verdienen volle Anerkennung. Dem Hochw. H. Verfasser ein besonder Kompliment!

8. Die Sündflut in ihrer Bedeutung für die Erdgeschichte von P. Martin Gander, O. S. B. Wschendorff'sche Buchhandlung Münster i. W. 1896. Preis?

Unser geistreiche Mitarbeiter, dessen erdgeschichtliche Artikel in allen Kreisen unserer Leser und darüber hinaus bereits großen Anklang gefunden, liefert mit einer 108 Seiten umfassenden Schrift einen recht fruchtbaren Beitrag zur schwebenden Sündflutfrage, einen einschneidenden Versuch eines Ausgleiches zwischen Bibel und Geologie. Er faßt die Sündflut als ein Natur-Ereignis von großer erdgeschichtlicher Bedeutung auf und beweist, wie wenig gerade die Geologie gegen diese Auffassung vorzubringen vermag, — daß sie vielmehr in sehr vielen Resultaten für dieselbe spricht.

Sechs fein durchdachte und wissenschaftlich tief gründige Kapitel des gelehrten Verfassers heißen: die Diluvialbildung der Erde, die Gestaltung der Erdoberfläche, die Eiszeit und die Sündflut, das Mammuth und die Sündflut, der diluviale Mensch und die Sündflut, das Diluvium der Bibel und seine Gegner.

Als Grundlage und Voraussetzung all dieser Auseinandersetzungen stellt er folgende 5 sichee und feststehende Hauptätze auf:

1. Der mosaïsche Sündflutbericht ist als inspiriert zu betrachten und nicht als eine den Sündflutberichten anderer Völker gleichwertige Sage, aus der man für wahr herausnimmt, was einem gerade paßt.

2. Die Katastrophe der Sündflut ist auf ein außerordentliches Eingreifen Gottes in die Naturereignisse zurückzuführen; die Sündflut ist eine Gottestat und insofern von übernatürlichem Charakter, als Gott als die erste und unmittelbare eingreifende Ursache derselben erscheint und die natürlichen Ursachen in einer Weise eintreten läßt, wie dies in der Geschichte der Menschheit sonst niemals geschehen.

3. Die Katastrophe bricht plötzlich ein, ohne vorherige in der Natur eintretende, vorbereitende Vorereignisse, ausgenommen jene Vorboten, welche allen Naturereignissen dieser Art, auch Cyclonen, Erdbebenfluten u. dgl. für kurze Zeit vorausgehen.

4. Die Flut dehnt sich über die ganze Erde aus, soweit Menschen dieselbe bewohnen, denn sie ist eine Strafe Gottes über das von Gott abgefallene, sündhafte Menschengeschlecht.

5. Mit dem Menschen wird zugleich auch die übrige Natur in die Katastrophe hineingezogen und gestraft.

Auf diesen Voraussetzungen fußend, baut der gelehrte Verfasser seine 6 sehr lesenswerten und sehr zeitgemäßen Kapitel auf. Zunächst zeigt er unter Vorführung einiger geologischer Bilder aus der Sündflut, wie die Geologie selbst uns eine Reihe von Tatsachen vorhält, die sie nur erklären kann, indem sie die Sündflut helfend und erklärend herbeizieht. In 2ter Linie weist er die Gegner seiner Auffassung des biblischen Sündflutberichtes als in ihren Einwürfen unstichhaltig zurück. Im Schlußwort entrollt er ein kurzes Bild der Sündflut, wie sie nach seiner Auffassung sich uns bietet.

Der Verfasser beweist eine beneidenswerte Belesenheit auf dem Gebiete der einschlägigen Litteratur in geologischer und historischer Richtung, weiß das bez. Material trefflich zu verwerten und gibt seinen Thesen eine schützende Gewandung, die ihnen auch der verbissenste Skeptiker nicht zu entreißen vermag. Wir freuen uns des wirkungsvollen Werkens unseres verdienten Mitarbeiters aus ganzer Seele; es überzeugt. C. Frei.

9. Im Verlage von C. Kothe in Leoschütz sind erschienen:

1. **Der Festorganist** von Johann Diebold. Derselbe enthält in zwei Hefen 35 größere Vor- und Nachspiele, Fantasieen, Trios und Duos zum Gebrauch beim Gottesdienste n. s. w. Vor mir liegt das erste Heft in 17 Nummern. Diese Orgelstücke eignen sich sehr gut beim Gottesdienste; denn die Hauptmotive derselben sind meistens den bekannten, liturgischen Gesängen und dem deutschen Kirchenliede entnommen. Sie erfordern vom Spieler mittlere Fertigkeit. Fast alle Stücke können auch auf einem Orgelmanual oder auf einem Harmonium vorgetragen werden. Denselben sind viele Andeutungen über Verteilung auf beide Hände, Finger- und Fußsaz und dgl. beigegeben, was jedenfalls vielen Spielern erwünscht ist. Der Pedalgebrauch ist spärlich und einfach; der seltene Gebrauch des Pedals ist aber beim Spiele von um so besserer Wirkung. Ein empfehlenswertes Handbuch für Organisten und Schüler.

2. **Übungsstoff für junge Violinspieler** bearbeitet von Jos. Stein. Musiklehrer. Das ganze ist eine Sammlung von 6 Hefen, wovon jedes zum Preise von M. 1. 50  $\mathcal{A}$  einzeln käuflich ist. Ich berichte hier wenigstens über das erste Heft. Dasselbe umfaßt 50 Duos in den gebräuchlichsten Kreuztonarten für die erste Lage. In allen Stücken begegnen wir unsern ersten Tonkünstlern, wie Mozart, Händel, Schubert, Haydn u. s. w. Die Tonsätze, für zwei Violinen arrangiert, sind von leichter und mittlerer Schwierigkeit. Als Einlagen in die Violinschule eignen sie sich vortrefflich; jeder junge Violinspieler wird seine Freude daran haben. Ein passendes Weihnachtsgeschenk für jeden Violinspieler.

3. **„Wenn du noch eine Mutter hast“**, Dichtung von W. Kaulisch. Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, komponiert von Wilhelm Kothe. Ausgabe A für Sopran oder Tenor, Ausgabe B für Alt oder Baß. Preis 80  $\mathcal{A}$ . Es ist ein sinniges, tief empfundenes Lied, das der rühmlichst bekannte Komponist seinen drei Kindern widmet. Möge es viele Abnehmer finden; denn ein solches Lied verdient Verbreitung, während viele andere, die dem vorliegenden an Inhalt und Musik weit nachstehen, viel eher von der Bildfläche verschwinden sollten.

10. **Gaudeamus igitur**. Lieder Sammlung für Schüler höherer Lehranstalten von C. Kotheiff. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1896.

Die Sammlung enthält 165 Studenten-, Vaterlands-, humoristische Lieder u. s. w. Als Anhang sind 14 religiöse Lieder beigegeben. Das handliche Buch wird bei katholischen Studenten und in Schülereisen höherer Lehranstalten begrüßt werden. Es enthält auch Lieder in griechischer Sprache. Es sei ihnen als Lieder Sammlung empfohlen! N., Lehrer in W.

# — Lehrmittel von F. Nager, —

Lehrer und pädagogischer Experte, Altdorf.

Aufgaben im **mündlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. Neue, dritte Auflage. Einzelpreis 40 Ct.

Aufgaben im **schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen, zehnte Auflage. Einzelpreis 40 Ct., Schlüssel 20 Ct.

**Übungsstoff für Fortbildungsschulen** (Lehr- und Lesestücke, Vaterlandskunde, Aufsätze), zweite Auflage. Einzelpreis 65 Ct.

Von Behörden, Fachpresse und Lehrern bestens empfohlen.

Verlag der Buchdruckerei Huber, Altdorf.

## Orell Füssli-Verlag, in Zürich.

### Französische, englische & italienische Sprachbücher für den Privat- und Selbstunterricht.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>Baumgartner, A., Prof.</b> Französische Elementargrammatik . . . . . Fr. —. 75</p> <p>— Grammaire française. Frz. Grammatik für Mittelschulen. Eine Grammatik in franz. Sprache für frz. Sprechende Klassen. 160 S. eleg. geb. . . . . Fr. 1. 60</p> <p>— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des frz. Unterrichtes. 3. Aufl. Geb. Fr. 1. 20</p> <p>— Französisches Uebersetzungsbuch. 2. Aufl. Geb. . . . . —. 70</p> <p><b>Baumgartner-Zuberbühler, Neues Lehrbuch der franz. Sprache.</b> Original-Verweineinband. 4. Aufl. . . . . Fr. 2. 25</p> <p><b>Bilderaal für den Sprachunterricht</b><br/>Bearbeitet v. G. Ggli, Sek.-Lehrer.</p> <p>I. Heft. Wörter für den Unterricht in der Elementarschule. ca. 400 Bilder ohne Wörterverzeichnis . . . . . 35 Cts.</p> | <p>II. Heft. Wörter für den Unterricht in der frz. Sprache, beim Privatunterricht. Mit einem deutsch-franz. Vokabularium. 40 Cts.</p> <p>III. Heft. Wörter für den Unterricht in der deutschen, frz., engl., und ital. Sprache. Mit einem Vokabularium in 4 Sprachen 50 Cts.</p> <p>V. Heft. Sätze für den Unterricht in der französischen Sprache . . . . . 50 Cts.</p> <p>VI. Heft. Sätze für den Unterricht in der deutschen, franz., engl. und ital. Sprache. Mit einem Vokabularium in 4 Sprachen 50 Cts.</p> <p><b>Baumgartner, A., Prof.</b> Lehrgang der engl. Sprache. I. Teil 4. Aufl. . . . . Fr. 1. 80</p> <p>II. Teil 2. Aufl. . . . . 2. 40</p> <p><b>Klein Th. S., Dr.</b> Engl. Diktierüb. . . . . 2. —</p> <p><b>Geist, Karl Wilh.,</b> Lehrbuch der italienischen Sprache . . . . . Fr. 5. —</p> <p><b>Zuberbühler, A.,</b> kleines Lehrbuch der italienischen Sprache . . . . . Fr. 1. 90</p> <p><b>Lardelli, Letture scelte ad uso degli Stud. della Lingua italiana</b> . . . . . Fr. 3. —</p> |
|--|---|

✚ Vorrätig in allen Buchhandlungen. ✚

### Sinnprüche.

Es wird so viel gemurmelt  
Und gar so viel geklagt —  
Und über schlechte Zeiten  
Bald dies und das gesagt.

Doch keiner von den Schimpfern  
Weiß, wo's ihm selber fehlt;  
Wie will er denn verbessern  
Die ganze böse Welt?

Schau jeder für sich selber  
Und bess're, was er kann —  
So sieht die ganze Menschheit  
Sich balde schöner an.

J.

Besser, immer besser werden,  
Ei, wie macht das viel Beschwerden,  
Denn wir sind aus hartem Holz,  
Hartem Holz und starrem Stolz.  
Dieser wehrt uns allezeit,  
Daß wir nicht so froh bereit,  
Ehrlich mit uns selber ringen,  
Um ihn endlich zu bezwingen.  
So lang wir ihm schmeicheln,  
So lang wir es streicheln  
Das stolze Ich,  
Wird sicherlich  
Der alte Mensch auf Erden  
Niemals verbessert werden.

J.

## Schulwandtafeln

von Lindenholz mit Schiefer-Imitation

Diplom I. Klasse Zürich 1894.

Renovieren alter Tafeln. — Preisourant franco.

Gemeindestrasse 21 **O. Zuppinger** Zürich V

[O V 112]

M36c)